Gtm. Klaus Wenzel

Der Blumenschmuck im Wandel

Blumenschmuckgemeinde Fernitz auf dem Weg zur Natur-im-Garten-Gemeinde

Als Gärtnermeister freut es mich, meine Fachexpertise auch im steirischen Landesblumenschmuck einbringen zu können. Schon vor über 15 Jahren bekam ich das erste Mal die Möglichkeit, als Juror beim Landesblumenschmuckbewerb mitwirken und die Steiermark mit ihrer Blumenpracht aus anderer Perspektive kennenlernen zu können.

Pflanzenvielfalt

In einigen steirischen Gemeinden wurde damit begonnen, außergewöhnliche Beetpflanzen oder zum Beispiel Pelargonien in Pflanzgefässen zu verwenden. Auch der Privatbereich, wo recht oft Sammlungen an Fuchsien, Abutilon oder Oleander zu finden sind, sorgt oft für erfreuliche Überraschungen. Fährt man heute durch die Gemeinden, wird man häufig mit einer Pflanzenvielfalt ohnegleichen belohnt. Ebenso wird mittlerweile Ökologie und Umweltschutz sehr groß geschrieben.

So sind Nistkästen oder Nützlingsunterkünfte ebenso zu finden wie die so wichtigen Schattenbäume für ein optimales Kleinklima. Wer sich im Sommer bewusst unter einen Sonnenschirm setzt, wird bald merken, dass zwar Schatten vorhanden ist, aber die Kühle, welcher ein Baum liefert, einfach fehlt. Die Infrarotstrahlung nahe des roten sichtbaren Lichts ist für die Wärmestrahlung verantwortlich, kann aber durch blattgrüne Flächen 6-fach besser reflektiert bzw. für die Photosynthese verwendet werden. Darum soll das Pflanzen von Schattenbäumen im öffentlichen Raum und in Privatgärten selbstverständlich sein.

Auch das öffentlichkeitswirksame Anlegen von Blumenwiesen erfordert gärtnerisches Wissen

Hochbeete in Laßnitzhöhe zur allgemeinen Ernte

Licht und Schatten, Beerensträucher, Blumen und Kräuter– Vielfalt an Kleinklimazonen und Pflanzen

Wie auch im Privaten haben Gemüse, Kräuter und Beerensträucher in den Gemeinden Einzug gehalten. Naschgärten, meist verbunden mit Kräutergärten werden für die Bevölkerung angeboten.

Nährstoffversorgung

Für den Besucher auch interessant ist die Pflege dieser Anlagen. Richtiges Düngen und Bewässern sind dabei ein großes Thema. Immer mehr ökologische Dünger werden verwendet. Verbunden mit torffreier oder torfreduzierter Pflanzerde muss sich auch die weitere Pflege im Grünbereich nicht verändern. Torffreie Pflanzerden sind an der Oberschicht meist trocken und haben den Nachteil, dass sie das Oberflächenwasser nur schlecht aufsaugen können. Hilfreich ist es dabei, das Wasser nicht über die Oberfläche, sondern über das Pflanzsubstrat einzubringen, da sich bereits feuchtes Sub-

Auch ökologisch gedüngte Topfpflanzen bringen üppige Blüte (Fernitz)

strat leichter mit Wasser sättigt, und so ein gesundes Pflanzenwachstum garantiert werden kann. Langsam werden auch ökologische oder biologische Dünger zur Nährstoffversorgung eingesetzt. Schafwollpellets oder granulierte, sich langsam zersetzende Produkte werden als Langzeitdünger verwendet. Verbunden mit flüssigem Pflanzendünger für die Erstdüngung schon etwa 3 Wochen nach dem Pflanzen zeigen sie eine gute Wirkung.

Pflanzgefäße

Moderne Architektur im Wohnraumbau bringt auch moderne Pflanzgefässe mit sich. Metall oder andere dünne Materialien werden eingesetzt. Diese haben in einwandiger Ausführung leider in den doch sehr heißen Sommermonaten den Nachteil, dass sich der Wurzelballen sehr stark aufheizen kann und Haarwurzeln absterben. Moderne Tongefäße oder auch doppelwandige Töpfe helfen unseren Pflanzen dabei, ein gesundes Wurzelwachstum zu bilden. Dies gilt aber nicht nur für die Sommerbepflanzung. Ebenso sensibel sind die Wurzeln der Herbstbepflanzung, aber auch die Frühlingsblüher kommen mit hohen Temperaturen im Wurzelbereich nicht sehr gut zurecht. Meist werden Einsätze für Gefäße angeboten, fallen aber beim Kunden häufig dem Sparstift zum Opfer. Der Erfolg beim Wachstum der Pflanzen sowie die verbundene Blütenpracht bleiben danach leider aus und die Freude an den Pflanzen leidet. Ebenfalls würde eine Dekoration aus Jute oder das Aufstellen der Pflanzgefäße in Gruppen helfen, Beschattung und damit das Wohlbefinden der Pflanzen zu fördern. Wer im Herbst seine Pflanzgefäße mit neuen Pflanzen aus der Gärtnerei gestalten möchte, sollte auch hier auf torffreie Pflanzerde achten. Ebenso wichtig für einen Erfolg ist auch das Düngen im Herbst für eine gute Einwinterung der Pflanzen. Verwenden sie auch hier biologische Pflanzendünger, und düngen sie die besser 2-mal wöchentlich etwas schwächer als angegeben. Den Pflanzen stehen dadurch die Nährstoffe gleichmäßiger zur Verfügung.

Der Vergleich beweist: Torfhältige und torffreie Substrate zeigen gleich kräftige Blüte (Blumenschmuckgemeinde Sankt Radegund).

Herbstpflanzung

Der Herbst ist auch die Zeit von Calluna und Eriken, die vor dem Einpflanzen unbedingt in Wasser getaucht werden sollten, damit der Wurzelballen mit ordentlich Feuchtigkeit gepflanzt werden kann. Es darf aber auch nicht vergessen werden, dass diese Pflanzen auch in weiterer Folge auf keinen Fall ausdrucken dürfen.

Dies ist leider sehr oft der Fall und die Pflanzen landen meist sehr schnell auf dem Kompost. Ziergräser, Heuchera oder Heben können nach der Verwendung im Pflanzkisterl auch sehr gut in den Garten gepflanzt werden. Erst dort werden sie ihre wahre Pracht entfalten. Apropos Garten: Im September ist genau die richtige Zeit, um den Garten mit Kali- oder Herbstdünger zu versorgen. Dabei sollen wintergrüne Pflanze in den Töpfen nicht vergessen werden. Am besten ist es, vorher den Herbstschnitt bei sommerblühenden Gehölzen vorzunehmen, eventuell Stauden zu teilen, damit eine Neugestaltung vorzunehmen und erst anschließend mit Dünger zu versorgen. Nicht zu vergessen ist auch das Legen von Frühlingszwiebeln, um gleich im nächsten Frühling eine Farbenpracht erleben zu können. Nach den Pflanz- und Düngearbeiten kann dann alles mit einer Mulchschicht abgedeckt werden. Dazu eignet sich Lärchenrinde oder Holzfasern besonders gut. Diese haben wenig Gerbsäure und sind dadurch sehr gut pflanzenverträglich. Ebenfalls ein großer Vorteil ist es, dass die Mulchschicht einen Kälte- und Austrocknungsschutz auch im Winter bietet. ■

Echinacea mit Lärchenrindenmulch

Gartentelefon Steiermark 0 33 34 / 31 700
www.naturimgarten-steiermark.at
NATUR im GARTEN STEIERMARK